

Partizipation in U3: Kinder erlernen Selbstwirksamkeit

Fachimpuls von Sabine Sölbeck, Beraterin für Partizipation im Modellprojekt „Der Teilhabe-Rabe und die Schatzkiste frühkindlicher Demokratieerfahrung“

Die genaue Beobachtung des Kleinstkindes hat das Ziel, die feinfühligere Antwort der Entwicklungsbegleiter*in zu erweitern. Es ist wichtig, eine hohe Aufmerksamkeit für die Gesten und Zeichen des Kindes aufzubringen und diese im verbalen oder präverbalen Dialog mit ihm zu berücksichtigen. Wenn das Kind dabei die Erfahrung machen darf, dass seine Signale bemerkt und richtig verstanden werden, bildet sich in ihm ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Es ist darum von Vorteil, das eigene fachliche Verhalten immer wieder den Bedürfnissen des Kindes anzupassen.

Junge Kinder erlernen erst Partizipation und Beteiligung und müssen sie vorbildhaft erleben.

Die partizipative Kita-Fachkraft hört Kindern zu, beobachtet sie in ihren Tätigkeiten, unterstützt sie in ihrer selbstständigen Bewältigung des Alltags. Sie hat die Möglichkeit auch ältere Kinder als Vorbilder einzubinden. Bereits U3 – Kinder können selbst den Tisch decken, nutzen den freien Zugang zu Materialien und dürfen ins Aufräumen involviert werden. Sie dürfen Tätigkeiten gerne auch teilweise übernehmen. Kinder partizipieren zu lassen, setzt Information voraus. Fachkräfte begründen daher ihre Handlungen, Entscheidungen und Tätigkeiten sprachlich transparent. Bei der Bewältigung der Alltagssituationen beziehen sie die Kinder aktiv mit ein.

PARTIZIPATION ERMÖGLICHEN

Das Recht auf Partizipation ist in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. „Jedes Kind hat das Recht auf angemessene Beteiligung und Berücksichtigung seiner Meinung in allen das Kind betreffenden Angelegenheiten, in einer seinem Alter und seiner Entwicklung entsprechenden Weise.“ (BGBl. I, 2011, S. 2).

Partizipation ist eine gesetzlich verankerte Pflicht. Die Umsetzung beginnt schon in der Kinderkrippe. „Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt die Kinder nach und nach in die Lage, zunehmend Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenssituation zu übernehmen. Dieses Zutrauen und das damit verbundene Verantwortungsgefühl tragen schon bei unter Dreijährigen entscheidend zur Stärkung des Selbstvertrauens bei.“ Es gelten fünf Prinzipien: Information, Transparenz, Freiwilligkeit, Verlässlichkeit und individuelle Begleitung.

Literatur-Tipps:

Regner, Michael / Schubert-Suffrian, Franziska (2018): Partizipation in der Kita. Auszugsweise veröffentlicht unter: herder.de/kk/u3-glossar/partizipation-u3/ und

Schäfer, Gerd. E. (2021): Bedeutung von Alltagserfahrung in der frühkindlichen Bildung: kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/210319_KitaFachtexte_Schafer_fertigzurVeroffentlichung.pdf

PARTIZIPATION - WIE (?) - ERMÖGLICHEN



Wie können Sie als Entwicklungsbegleiter*innen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit mit einem Tool methodisch unterstützen?

Tool: U3 – Ein einfacher Holzbecher

Ziele und Dauer

Partizipation mit U3-Kindern umzusetzen, ist möglich in allen Alltagssituationen. Der entscheidende Wirkfaktor für Partizipation in der pädagogischen Arbeit unter 3 Jahren liegt in der Responsivität (Antwortqualität) der Fachkraft. Achten Sie als Fachkraft ebenso auf die Interaktionsqualität, beobachten Sie die Signale der Kinder. Unterstützen Sie zum Beispiel das Erkunden in U3, indem Sie eine Anzahl von Objekten unterschiedlicher Beschaffenheit, Form und Größe anbieten. Ein Holzbecher fühlt sich für U3 – Kinder interessant an. Es ist eine Materialerfahrung für die Hände.

Geben Sie Kindern die Ruhe, Erkundungen anzustellen, lassen Sie sie in einem gesicherten Bereich frei explorieren. Sprechen Sie mit Kleinstkindern. Ermutigen Sie Kinder, sich ihrer Selbsthilfefähigkeit bewusst zu werden.

Für alle Kinder in jedem Alter gilt in partizipativer Hinsicht das Bereitstellen von Erfahrungs- und Bildungsräumen, die

- Orientierung ermöglichen,
- Wohlbefinden schaffen,
- Anregungen bieten und Erfahrungen ermöglichen,
- Autonomie ermöglichen und zum Handeln auffordern,
- Partizipation ermöglichen innerhalb der sicheren (vorbereiteten) Umgebung,
- Kindern viel zutrauen. So können sie autonom und selbständig handeln.

Dauer: offene Zeit des Interesses des Kindes zum Forschen

Durchführung

1. U3 – Kinder spielen mit Dingen und Materialien, die für sie erreichbar sind. Kinder nehmen die Materialien in die Hand, sie sehen sich von allen Seiten an, sie stecken oft zur Erkundung in den Mund. Sie probieren aus, was man mit damit machen kann.
2. U3 – Kinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren machen Füll-, Stapel- und Transportspiele. Sie brauchen vielerlei Materialien, um solche Spiele umsetzen zu können.
3. Die pädagogische Fachkraft erzeugt die Rahmenbedingungen, in welchen sich U3-Kinder beteiligen und einbringen können.
4. Bereits ein *einfacher Holzbecher* fühlt sich für U3 – Kinder interessant an. Als Material – Erfahrung für die Hände. Er ist tief, so dass das forschende Kind beim Begreifen die Dimension des Innenraums erfühlen kann. Es ist spannend auszuprobieren, was in den Becher gut hineinpasst. Als pädagogische Fachkraft legen Sie das Material im U3-Bereich in die vorbereitete Umgebung.
5. Mittels handlungsbegleitenden Sprechens sind Fachkräfte in der Lage, das Tun des Kindes zu beschreiben und dialogisch zu unterstützen.
6. Begleiten Sie die U3 – Kinder dialogisch, nehmen Sie gerne die präsenste Beobachterrolle ein und lassen Sie die Kinder ausprobieren. Die pädagogische Fachkraft ist dabei emotional und physisch präsent und wertschätzend.
7. Die Fachkraft hält sich in der Nähe des Kindes auf. Sie signalisiert durch eine zugewandte Körperhaltung die Bereitschaft sich bei Gesprächen zu beteiligen. Sie handelt authentisch und zugewandt. Ihre verbalen und nonverbalen Äußerungen und Gesten sind nicht widersprüchlich.

Weitere Informationen

In der Arbeit mit U3 Kindern ist die Beziehungsgestaltung Kern der pädagogischen Arbeit. Bei Kleinstkindern ist darauf zu achten, den gesamten Körperausdruck (und Mimik und Gestik) zu beobachten. Die Fachkräfte sehen/hören zu, was die Kinder äußern. Sie fassen die Aktivitäten in Worte. Sie helfen, wo Hilfe nötig ist.

CJD Nord, Sabine Sölbeck, Modellprojekt „Der Teilhabe-Rabe und die Schatzkiste frühkindlicher Demokratieerfahrung“